

Zeitschrift:	Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf
Herausgeber:	Sauter'sches Institut Genf
Band:	28 (1918)
Heft:	6
Rubrik:	Korrespondenzen u. Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

er nur will. Ich meine damit nicht, daß er, trotz Mangel an musikalischem Gehör, seine Mitwelt mit missionendem Singsang beglücken soll, aber draußen im Walde oder daheim kann jeder singen.

Das singen weitet die Lungen und kräftigt dieselben, und es ist in gesundheitlicher Beziehung nur zu empfehlen, daß namentlich bleischüttige junge Mädchen mit schlaffer Haltung Gesangsunterricht nehmen.

Das Singen ohne richtige Zungenhaltung und ohne Anleitung halte ich nicht für zweckmäßig. Gerade die richtige Schulung der Stimme zwingt die Lungen, naturgemäß zu atmen.

Da muß die Zunge heruntergedrückt werden, um den Ton frei herauszusingen, eine gerade Haltung ist Bedingung, ein tiefes Einatmen und ganz langsames Ausströmenlassen der Luft ist nötig, um die lang anhaltenden Töne fertig zu bringen; die getragenen Töne hingegen verlangen gleichmäßiges, ruhiges Einatmen, der Triller und die Koloraturen erheischen schnelle, belebende Atemzüge.

Jedem Mensch, welcher den Vorgang der Atmung in seinen Anforderungen und Wirkungen kennt, wird es einleuchten, welcher Vorteil es schon ist, die richtige Zungenhaltung und das richtige Deffnen des Mundes bei der Ausatmung der verbrauchten Luft auszuführen. Frei und ungehindert kann die Luft aus der Luftröhre austreten und aus dem geöffneten Munde ausströmen. Ich habe es an mir selbst erfahren, wie sich die Stimme bei richtiger Uebung festigt und kräftigt.

Ich litt als Mädchen oft an Heiserkeit, und da zwei Schwestern von mir an Lungenschwindsucht und mein Vater an einem Kehlkopfsleiden gestorben waren, so war meiner Mutter Sorge um meine Gesundheit groß. Der zu rate gezogene Arzt empfahl Abhärtung des Halses und „Singen“. Jetzt ist Gottlob meine Stimme rein

und sehr kräftig, obgleich ich von Figur nur sehr klein bin. Mein Brustkorb ist gewölbt und meine Atmung vollzieht sich in tiefen, langen Zügen. Und nicht allein körperlich, sondern auch seelisch ist mir der Gesang ein Trost geworden. Wenn mein Gemüt bedrückt ist vom Erdenleid, dann gehe ich hinaus in den Wald oder setze mich daheim ans Klavier und singe mir den Druck von der Seele.

(„Kneipp-Blätter“.)

Korrespondenzen u. Heilungen

La Chaux-de-Fonds (Schweiz), 20. August 1917

Herrn Dr. Imfeld, Homöopathischer Arzt
in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor!

In Folge einer Frühgeburt litt ich seit 15 Wochen an Gebärmutterblutungen, welche zur Zeit der Periode sehr heftig auftraten und ungefähr 7 Tage dauerten, zur Zeit zwischen den Perioden aber nicht ganz aufhörten, sondern sich beinahe beständig fortsetzten.

Alle bisher angewandten Mittel waren erfolglos geblieben. In Folge der fortwährenden Blutungen war ich an Kräften sehr heruntergekommen, in hohem Grade abgemagert und blutarm, hatte keinen Appetit mehr, mußte die meiste Zeit das Bett hüten, war sehr oft schlaftrig und kümmerte mich kaum mehr um meine Familie und um mich selbst.

In diesem Zustande wendete ich mich, auf Zuraten meiner Familie, schriftlich an Sie, mit der Bitte mich in Ihre Behandlung zu nehmen.

Da verordneten Sie mir täglich ein Glas zu trinken von einer Lösung von Angiotique 1, Lymphatique 5 und Organique 5 in der dritten Verdünnung. Aber als die Blutungen nach Ablauf von 10 Kurtagen nicht nachließen, dachten Sie mir das Angiotique 1, wie vorher, in dritter Verdünnung zu nehmen, die übrigen

3 Mittel hingegen in der ersten Verdünnung. Morgens und abends hatte ich je 3 Korn Lymphatique 4 mit je 3 Korn Nerveux trocken zu nehmen und zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn Organique 10. Außerdem war abends eine Vaginalkugel anzuwenden und morgens eine warme Einspritzung zu machen mit einer Lösung von Angioitique 1, Lymphatique 5, Organique 5 und blauem Fluid auf 1 Liter Wasser.

Am 15. Tage der Kur hatten die Blutungen für immer aufgehört, die Perioden sind seit nun mehr als einem Jahr immer vollständig normal verlaufen, ich bin wieder stark und blühend geworden und seitdem immer gesund geblieben.

Ihnen das Glück der wiedererlangten Gesundheit verdankend, zeichnet mit hochachtungsvollem Gruß

Ihre ergebene
Frau Sandoz.

Kraftsdorf (Deutschland), 3. Mai 1918.

Herrn Dr. Zimfeld,
Arzt des Sauter'schen homöopathischen Institutes
in Genf.

Sehr geehrter Herr!

Es gereicht mir zu großer Genugtung Ihnen heute die Heilung von zwei Fällen von Lungenentzündung, wovon der eine Fall noch mit Rippenfellentzündung verbunden war, mitzuteilen, welche beide Fälle ich selbst behandelt habe.

Im ersten Fall von Lungenentzündung ließ ich zu Anfang Febrifuge 1, Organique 2 und Pectoral 1 in erster Verdünnung nehmen, abwechselnd mit Angioitique 1 und 2 in dritter Verdünnung.

Überdies ließ ich warme Umschläge auf die frische Seite machen mit Febrifuge 2, Angioitique 5, Organique 5, Lymphatique 5 und weißem Fluid.

Nach 14 Tagen ließ ich die Umschläge weg, dafür aber ließ ich die schmerzende Stelle mit blauem Fluid und weißer Salbe einreiben. Die Mittel in der Verdünnung ergänzte ich noch durch Lymphatique 1 und Pectoral 3, trocken zu nehmen.

Beim Falle von Lungen- und Rippenfellentzündung wandte ich in der Hauptsache dieselben Mittel an: zum trinken Angioitique 2, Organique 2, Febrifuge 1 und Pectoral 1 in zweiter Verdünnung, Lymphatique 1 trocken nach den Hauptmahlzeiten. Für Umschläge auf Rücken und Brust Organique 5, Angioitique 2, Lymphatique 5 und Febrifuge 2. Ebenso Einreibungen mit weißem Fluid und weißer Salbe. In beiden Fällen ließ ich für Stuhlgang Purg. Beg. anwenden.

Nach circa vierwöchentlicher Kur konnten beide Patienten tagsüber ein paar Stunden außer Bett sein.

Ich schätze Sauters homöopathische Heilmittel sehr hoch.

Hochachtungsvoll
Clara Braune.

Châtel-Gerefont (Frankreich), 20. April 1918.

Herrn Dr. Zimfeld, Genf.
Sehr geehrter Herr!

Im September vorigen Jahres konsultierte ich Sie brieftisch wegen meines damals 13 jährigen Sohnes, der, in Folge einer vor zehn Jahren überstandenen Gehirnhautentzündung, sehr nervös und reizbar war und an Bettnässen litt.

Sie verordneten zunächst Lymphatique 5 und 6, und Organique 6 in erster Verdünnung, morgens und abends je 2 Korn Nerveux trocken zu nehmen und zu den 2 Hauptmahlzeiten je 2 Korn Lymphatique 1. Außerdem war abends die Blasengegend mit roter Salbe einzureiben.

Als 3 Monate später, im Dezember, schon eine ziemliche Besserung stattgefunden hatte, da

verordneten Sie Angioitique 3, Sympathique 4, 5 und 6, und Organique 6 in erster Verdünnung, das übrige wie vorher.

Heute bin ich sehr froh Ihnen mitteilen zu können, daß mein Sohn schon seit 3 Monaten nicht ein einziges Mal mehr das Bett genägt hat, während er doch morgens $\frac{3}{4}$ Liter Urin entleert, was entschieden beweist, daß da er eine so große Menge Harn in der Blase behalten kann, er ohne Zweifel von seiner Blasenschwäche geheilt ist.

Auch die heftigen Bornausbrüche, die, nach Ihrer Aussage, noch eine Folge der gehabten Gehirnhautentzündung waren, und die so oft bei ihm zum Ausbruch kamen, kommen nur selten mehr vor und sind dann weit nicht mehr so heftig wie zuvor.

Seit einem Monat hat sich mein Sohn, der

jetzt $13\frac{1}{2}$ Jahr alt ist, viel mehr entwickelt und ist viel größer geworden, der Arzt aber, der ihn von seiner Krankheit nicht hat heilen können, sagt sein Herz sei im Verhältnis zu seinem Brustumfang ein wenig zu groß, deshalb bitte ich Sie auch in dieser Beziehung um ihren Rat.

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Doktor, den Ausdruck meiner großen Dankbarkeit und meiner vorzüglichen Hochachtung.

Frau A. Pierrard.

Inhalt von Nr. 5 der Annalen 1918.

Die Tabat-Bergiftung (Fortsetzung und Schluß). — Zweimäßige Ernährung (Fortsetzung u. Schluß). Ueber Anginen (Hals- und Rachenentzündungen). Biologische Wirkung des Pflanzenduftes. — Die arzneiliche Bedeutung der Lindenblüte in früheren Jahrhunderten. — Korrespondenzen und Heilungen: Astervorfall; Magen-erweiterung; Keuchhusten. — Verschiedenes: Gewürze sind schädlich, ebenso Essigfärre.



Zu beziehen durch alle Apotheken
und Mineralwasser-Handlungen



Prospekte kostenlos durch „Fürstl.
Waldung. Mineralquellen A. G.“



Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses Bades an der Wirkung seiner beiden altherühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

Helenenquelle
bei Nierenleiden,
Harngräss,
Gicht und Stein

Der Verstand dieser beiden Quellen zur Haustrinkkur beträgt pro Jahr über $1\frac{1}{2}$ Millionen Flaschen, das ist mehr als $\frac{9}{10}$ des Gesamtverandes der 8 Wildunger Quellen.

Man achtet genau auf die Namen „Helenen- und Georg Victorquelle“, da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

**Georg
Victorquelle**
bei Blasenkatarrh und
Frauenleiden